

Legende der Heiligen Drei Könige

von Johannes von Hildesheim (1375) ergänzt um die

Apollinaris-Legende

von Theodor Pauli (1474)

Ausgewählt und aufgeschrieben von Erhard Wacker im Jahr 2012

Der Prophet Bileam verkündet:
„Es wird ein Stern, ein Schweifstern aufsteigen aus Israel und die Geburt des Messias ankündigen.“ Im Orient wurde diese Prophezeiung seit Urzeiten immer wachgehalten und auf dem Berg Vaus beobachteten Wächter den Himmel Tag und Nacht, um diesen besonderen Stern zu entdecken.



Als er dann erscheint, werden Caspar, Baltasar und Melchior sofort benachrichtigt und sie folgen der Himmelserscheinung unverzüglich.

Geleitet vom Stern erreichen sie den Stall von Bethlehem mit Maria, Joseph und dem neugeborenen Kind in der Krippe. Sie übergeben die vielen mitgebrachten Geschenke, u.a. wie schon in der Bibel erwähnt: Weihrauch, Myrrhe und Gold.



Die Anreise nach Jerusalem verging wie im Fluge, die Rückreise nach Indien dauert Jahre. Sie werden vom heiligen Thomas zu Erzbischöfen ge-



weiht, sie reisen durch ihre Reiche, erbauen viele Kirchen und setzen dort Bischöfe und Geistliche ein. Den heiligen Thomas ernennen sie zum geistlichen Führer, den Priester Johannes zum weltlichen. Nach einem langen,

erfüllten Leben sterben die Drei Heiligen Könige hochbetagt im Alter von 109, 112 bzw. 116 Jahren.

Einige Jahrhunderte später werden die Gräber der Heiligen Drei Könige von der Hl. Helena, der Mutter des ersten christlichen Kaisers gesucht und schließlich in Indien gefunden. Sie überführt die Gebeine nach Konstantinopel in die Hagia



Sophia, der damals größten Kirche der christlichen Welt. Später werden sie als Geschenk dem Erzbischof von Mailand übereignet.

Vor den Toren der Stadt ruhen die Drei unbeachtet in der Kirche S. Eustorgio. Im Jahr 1164 übergibt Kaiser Friedrich I. die sterblichen Überreste an

den Erzbischof von Köln, Rainald von Dassel, für dessen Verdienste als Kanzler des Kaisers. Gemeinsam mit den Hl. Königen gehen auch die Reliquien des Hl. Apollinaris auf die Reise. Rainald bricht unverzüglich von Mailand nach Köln auf. Ein, uns heute noch bekanntes Schreiben, wird vorab nach Köln gesandt: Die Ankunft des Erzbischofs mit dem Heiligen Schatz soll würdig vorbereitet werden.



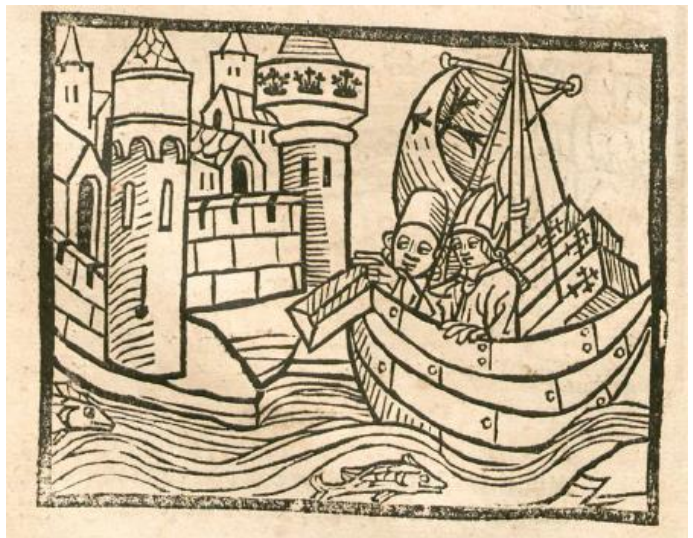
Ein, uns heute noch bekanntes Schreiben, wird vorab nach Köln gesandt: Die Ankunft des Erzbischofs mit dem Heiligen Schatz soll würdig vorbereitet werden.

Der Erzbischof von Köln nimmt aus Sicherheitsgründen die Route über Südfrankreich nach Basel. Dort werden die Reliquien auf ein Schiff verladen. Dieses Schiff mit den Heiligen Drei Königen und den anderen Reliquien



stoppt auf der Höhe von Remagen, *ecce navis in medio Rheni immobilis*, und kann erst weiter bewegt werden, nachdem die Reliquie des St. Apollinaris abgeladen und auf den Berg zur Martinskapelle gebracht wird. Hiermit beginnt für Remagen die lange Tradition der Verehrung des Hl. Apollinaris.

Einige Stunden später, an diesem denkwürdigen 23. Juli 1164, wird dann endlich Köln erreicht und die Heiligen Drei Könige, sowie der Hl. Nabor und der Hl. Felix, in einem Triumphzug zum Dom gebracht!



Die Holzschnitte stammen aus einer deutschsprachigen, 1473 in Straßburg gedruckten Ausgabe, heute in der Bayerischen Staatsbibliothek in München, Inv-Nr. 2 Inc.s.a. 743, fol. 15, 24, 38, 65, 66, 81, 26, 82.